

LESEPROBE
ENTHÄLT DAS 1. KAPITEL



Seit Beginn des christlichen Glaubens war das geschriebene Wort Gottes für alle wahren Nachfolger des Herrn die Grundlage und Orientierung für das praktische Glaubensleben. So hatten es die Apostel gelehrt. In unserer Zeit wird das Wort Gottes auch von Gläubigen immer mehr in Frage gestellt und relativiert. Ein neues, anderes Verständnis vom Glaubensleben macht sich immer mehr breit, und die Zeichen eines großen Abfalls werden immer deutlicher.

Da ist dieses Buch von A. W. Pink genau die richtige Antwort. Der Autor beschreibt die praktischen Auswirkungen einer echten Hingabe an das Wort Gottes und zeigt so, wie sich gesunder Glaube entwickelt.



VOM WORT GOTTES PROFITIEREN

ARTHUR W. PINK



VOM WORT GOTTES PROFITIEREN



ISBN 978-3-00-026630-0



cmd christlicher
Mediendienst

ARTHUR W. PINK

ARTHUR W. PINK

VOM WORT GOTTES PROFITIEREN

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Seit Beginn des christlichen Glaubens war das geschriebene Wort Gottes für alle wahren Nachfolger des Herrn die Grundlage von Lehre und Orientierung für das praktische Glaubensleben. So hatten es die Apostel gelehrt.

Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke ausgerüstet. 2. TIMOTHEUS 3,16-17

Die großen Wahrheiten über Gottes wunderbares Wesen, über die Erlösung und den Lebensstil, der Gott wohlgefällig ist, alles wurde den vom Heiligen Geist inspirierten Schriften entnommen. Das war am Anfang das Verständnis vom christlichen Leben.

In unserer Zeit wird das Wort Gottes auch von Gläubigen immer mehr in Frage gestellt und relativiert. Ein neues, anderes Verständnis vom Glaubensleben macht sich immer mehr breit, und die Zeichen eines großen Abfalls werden immer deutlicher. Ein Glaube an Gott, der sich durch Beliebigkeit auszeichnet, kommt immer mehr in Mode. Da ist dieses Buch von A. W. Pink genau die richtige Antwort. Der Autor beschreibt die praktischen Auswirkungen einer echten Hingabe an das Wort Gottes und zeigt so, wie sich gesunder Glaube, der echte Frucht hervorbringt, durch praktische Hingabe an das Wort Gottes entwickelt.

Hartwig Henkel
cmd – christlicher Mediendienst

Berlin, August 2010

Englische Originalausgabe: »Profiting From The Word«
www.eternallifeministries.org/awp_profit.htm
www.pbministries.org/books/pink/Profiting/profitting.htm

© THE BANNER OF TRUTH TRUST
3 Murrayfield Road · Edinburgh EH12 6EL · Scotland

1. Auflage 2010

© 2010 (deutsche Ausgabe) cmd – christlicher Mediendienst e.V.
Bartschweg 6 · 14089 Berlin · www.c-mediendienst.de

Nichtkommerzielle Vervielfältigung und persönliche Weitergabe ist unter der Bedingung des unveränderten Inhaltes sowie der Angabe der Quelle erlaubt und erwünscht. Andere Nutzung, wie Veröffentlichung auf Websites etc. sind nur mit schriftlicher Genehmigung erlaubt.

Bibelzitate sind, wenn nicht anders angegeben, der neuen, revidierten Elberfelder Bibelübersetzung 2006 entnommen.

© R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

Zitate aus anderen Übersetzungen sind als solche gekennzeichnet und der neuen Rechtschreibung angepasst. Die Abkürzung »KJV« steht dabei für eine wörtliche Übersetzung aus der englischen King James Version.

Übersetzung: Michael Dietzsch
Satz, Umschlag, Gestaltung: Jan Henkel (www.janhenkel.com)
Druck: Schönbach-Druck GmbH, Erzhausen

ISBN 978-3-00-026630-0

Printed in Germany

INHALT

1	Die Schrift und die Sünde	9
2	Die Schrift und Gott	21
3	Die Schrift und Christus	35
4	Die Schrift und Gebet	47
5	Die Schrift und Gute Werke	61
6	Die Schrift und Gehorsam	75
7	Die Schrift und die Welt	87
8	Die Schrift und die Verheißungen	97
9	Die Schrift und Freude	109
10	Die Schrift und Liebe	123
	Über den Autor	135

DIE SCHRIFT UND DIE SÜNDE

Es gibt ernsthaften Grund anzunehmen, dass ein großer Teil des Lesens und Studierens der Bibel der letzten Jahre denen nicht viel Nutzen eingebracht hat, welche sich damit befassen haben. Ja, gehen wir noch etwas weiter – wir hegen zu einem hohen Maße die Befürchtung, dass es sich in vielen Fällen eher als Fluch statt als Segen erwiesen hat. Dies sind harte Worte, dessen sind wir uns sehr wohl bewusst, jedoch nicht härter, als es die Lage fordert. Göttliche Gaben können falsch gebraucht und göttliche Gnade missbraucht werden. Dass dies in der gegenwärtigen Lage so gewesen ist, wird durch die Früchte offensichtlich, die hervorgebracht wurden. Auch der natürliche Mensch kann (und oftmals tut er es auch) mit demselben Enthusiasmus und derselben Freude damit beginnen, die Heilige Schrift zu studieren, wie er es mit der Wissenschaft kann. Wo dies der Fall ist, wird sein Wissensschatz vermehrt und ebenso auch sein Stolz. Wie ein Chemiker, der damit beschäftigt ist, interessante Experimente durchzuführen, so wird der intellektuelle Forscher des Wortes recht beschwingt, wenn er darin eine Entdeckung macht; doch die Freude des letzteren ist nicht geistlicher als die des ersteren. Noch einmal – genauso wie die Erfolge des Chemikers gewöhnlich sein Gefühl der Selbstherrlichkeit vermehren und ihn dazu veranlassen, mit Geringschätzung auf andere herabzuschauen, die ungebildeter sind als er, ist es leider auch oft bei denen der Fall, die biblische Zahlen, Typologie, Prophetie und andere solcher Gegenstände erforschen.

Das Wort Gottes kann aus mancherlei Motiven aufgegriffen werden. Einige lesen es, um ihren literarischen Stolz zu befrie-

digen. In bestimmten Kreisen ist es sowohl zu einer angesehenen als auch zu einer beliebten Sache geworden, eine allgemeine Kenntnis über die Inhalte der Bibel zu erlangen, einfach weil es als ein Mangel an Bildung angesehen wird, ihrer unkundig zu sein. Einige lesen sie, um ihr Gefühl der Neugierde zu befriedigen, so wie sie es bei jedem anderen Buch von Interesse vermögen. Andere lesen sie, um ihren konfessionsgebundenen Stolz zu befriedigen. Sie betrachten es als ihre Pflicht, sich in den speziellen Lehrsätzen ihrer eigenen Denomination auszukennen und suchen folglich eifrig nach Beweistexten zur Verteidigung »unserer Glaubenslehre«. Noch andere lesen sie zu dem Zwecke, in der Lage zu sein, erfolgreich mit denen zu argumentieren, die von ihnen abweichen. Doch in alledem gibt es keinen Gedanken an Gott, keine Sehnsucht nach geistlicher Erbauung und folglich keinen wirklichen Nutzen für die Seele.

Aus was besteht dann also ein wahres Profitieren vom Wort? Liefert nicht 2. Timotheus 3,16–17 eine klare Antwort auf diese Frage? Dort lesen wir: »Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.« Man beachte, was hier weggelassen wird: Die Heilige Schrift ist uns nicht zur intellektuellen Befriedigung und fleischlichen Spekulation gegeben, sondern um uns »für jedes gute Werk« auszurüsten und dies, indem sie uns lehrt, ermahnt und zurechtweist. Wir wollen dies nun mit Hilfe anderer Schriftstellen weiter ausführen.

1. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort *sie von Sünde überführt*. Dies ist sein erstes Amt: unsere Verderbtheit zu offenbaren, unsere Schändlichkeit zu entblößen, unsere Boshaftigkeit offen zu legen. Das Leben eines Menschen mag unbescholten sein, sein Umgang mit seinen Mitmenschen tadellos. Doch wenn

der Heilige Geist das Wort auf sein Herz und Gewissen anwendet und seine sündenverblendeten Augen öffnet, damit er seine Beziehung und Haltung Gott gegenüber erkennt, schreit er: »Wehe mir, denn ich bin verloren« (Jesaja 6,5). Auf diese Weise wird jede wahrhaft gerettete Seele dahin gebracht zu erkennen, dass sie Christus braucht. »Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken« (Lukas 5,31). Doch erst wenn der Geist das Wort in göttlicher Kraft anwendet, wird eine Person dazu veranlasst zu spüren, dass sie *krank ist*, sterbenskrank.

Eine derartige Überführung, die dem Herzen die entsetzlichen Verwüstungen klarmacht, welche die Sünde beim Menschen bewirkt, ist nicht auf die anfängliche Erfahrung zu begrenzen, welche der Bekehrung direkt vorausgeht. Jedes Mal wenn Gott mit Seinem Wort mein Herz berührt, werde ich dazu veranlasst zu spüren, wie weit ich unter dem Standard liege, den er mir vorgelegt hat, nämlich: »seid auch *ihr* im ganzen Wandel heilig« (1. Petrus 1,15). Hier kommt der erste Test zur Anwendung: Wenn ich über das traurige Versagen verschiedener Menschen in der Schrift lese, veranlasst es mich zu begreifen, dass es um mich genauso schlimm steht wie um sie? Wenn ich über das gesegnete und vollkommene Leben von Christus lese, veranlasst es mich, zu erkennen, wie entsetzlich verschieden ich von Ihm bin?

2. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort sie *über Sünde bekümmert* macht. Über den Hörer mit dem felsigen Grund wird gesagt, dass er »das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich« (Matthäus 13,20–21). Doch über die, welche unter der Predigt des Petrus überführt wurden, ist aufgezeichnet, dass es ihnen durch ihr Herz »drang« (Apostelgeschichte 2,37). Derselbe Gegensatz besteht auch heute.

Viele hören einer blumigen Predigt zu oder einer Rede über »heilszeitliche Wahrheit«, in der rednerische Leistung zur Schau gestellt oder die intellektuellen Fähigkeiten des Redners vorgeführt werden. Doch gewöhnlich ist darin nicht der Zweck enthalten, das Gewissen zu prüfen. Sie wird mit Zustimmung aufgenommen, doch niemand wird vor Gott gedemütigt oder dadurch in eine innigere Beziehung mit Ihm gebracht. Lässt man aber einen treuen Diener des Herrn (der durch Gnade nicht danach sucht, Ansehen für seinen »Scharfsinn« zu erlangen) über die Schrift so lehren, dass Sie einen Bezug auf Charakter und Verhalten hat und auch das traurige Versagen der Besten von Gottes Volk entblößt, so werden – obwohl die Menge diesen Botschafter verschmähen wird – wahrhaft erneuerte Menschen dankbar für die Botschaft sein, die sie veranlasst, vor Gott zu klagen und zu rufen: »Ich elender Mensch!« (Römer 7,24). So verhält es sich auch beim persönlichen Lesen des Wortes. Wenn der Heilige Geist es so verwendet, dass ich beginne, meine innere Verderbtheit zu erkennen und zu fühlen, dann werde ich wahrhaft gesegnet.

Was für ein Wort ist das in Jeremia 31,19: »nachdem ich zur Erkenntnis gelangt bin, schlage ich mir auf die Hüften. Ich schäme mich und bin auch zuschanden geworden«. Wissen Sie, lieber Leser, irgendetwas über eine solche Erfahrung? Bringt Ihr Studium des Wortes ein zerbrochenes Herz hervor und führt es dazu, dass Sie sich selbst vor Gott demütigen? Überführt es Sie auf solche Art von Ihren Sünden, dass es bei Ihnen eine tägliche Buße vor Ihm bewirkt? Das Passah-Lamm musste mit »bitteren Kräutern« gegessen werden (2. Mose 12,8). Wenn wir uns also wirklich vom Wort ernähren, macht es der Heilige Geist »bitter« für uns, bevor es für unseren Geschmack süß wird. Beachten Sie die Reihenfolge in Offenbarung 10,9: »Und ich ging zu dem Engel und sagte ihm, er möge mir das Büchlein geben.

Und er spricht zu mir: Nimm es und iss es auf! Und es wird deinen Bauch bitter machen, aber in deinem Mund wird es süß sein wie Honig.« Dies ist stets die auf Erfahrung basierende Reihenfolge: vor dem Trost muss es Trauer geben (Matthäus 5,4), vor der Erhöhung Demütigung (1. Petrus 5,6).

3. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort zum *Bekennen von Sünde* führt. Die Schrift ist nützlich zur »Zurechtweisung« (2. Timotheus 3,16) und eine ehrliche Seele wird ihre Schuld zugeben. Von denen, die fleischlich gesinnt sind, heißt es: »Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden« (Johannes 3,20). »Gott, sei mir Sünder gnädig« ist der Schrei eines erneuerten Herzens und jedes Mal, wenn wir vom Wort belebt werden (Psalm 119), gibt es für uns eine frische Offenbarung und wir geben unsere Übertretungen erneut vor Gott zu. »Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden« (Sprüche 28,13). Es kann weder geistlichen Reichtum noch Fruchtbarkeit geben (Psalm 1,3), solange wir in unserem Inneren unsere schuldhaften Geheimnisse verbergen. Nur wenn wir diese frei vor Gott zugeben – und zwar im Detail – werden wir uns an Seiner Gnade erfreuen.

Es gibt keinen echten Frieden für das Gewissen und keine Ruhe für das Herz, solange wir die Last nicht bekannter Sünde tragen. Erleichterung kommt, wenn sie vollständig vor Gott offenbart wird. Achten Sie gut auf die Erfahrung Davids: »Als ich schwieg, zerfielen meine Gebeine durch mein Gestöhn den ganzen Tag. Denn Tag und Nacht lastete auf mir deine Hand; verwandelt wurde mein Saft in Sommergluten« (Psalm 32,3–4). Ist diese symbolische, aber heftige Sprache für Sie unverständlich? Oder wird sie von Ihrer eigenen geistlichen Vorgeschichte

erklärt? In der Schrift gibt es so manchen Vers, den kein Kommentar, außer der der persönlichen Erfahrung, zufrieden stellend deuten kann. Wahrhaft wohltuend ist hier die unmittelbare Fortsetzung: »So tat ich dir kund meine Sünde und deckte meine Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Schuld meiner Sünde« (Psalm 32,5).

4. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort in ihr einen tieferen Hass auf die Sünde hervorruft. »Die ihr den HERRN liebt, hasst das Böse!« (Psalm 97,10). »Wir können Gott nicht lieben, ohne das zu hassen, was Er hasst. Wir sollen das Böse nicht nur meiden und uns weigern darin fortzufahren, sondern wir müssen gewappnet gegen es stehen und ihm gegenüber innige Empörung hegen« (C. H. Spurgeon). Einer der sichersten Tests, der für eine erklärte Bekehrung gilt, ist die Herzenshaltung gegenüber Sünde. Wo das Prinzip der Heiligkeit errichtet ist, dort wird es zwangsläufig eine Abscheu gegenüber allem Unheiligen geben. Wenn unser Hass auf das Böse echt ist, sind wir dankbar, wenn das Wort auch das als böse tadelt, von dem wir es nicht geahnt haben.

Dies war für David die Praxis: »Aus deinen Vorschriften empfangen ich Einsicht. Darum hasse ich jeden Lügenpfad!« (Psalm 119,104). Beachten Sie wohl, dass es nicht heißt: »ich enthalte mich von«, sondern ich »hasse«; nicht nur einige oder viele, sondern »jeden Lügenpfad«. »Darum wandle ich aufrichtig nach allen deinen Vorschriften. Jeden Lügenpfad hasse ich« (Psalm 119,128). Doch genau das Gegenteil trifft bei dem Gottlosen zu: »Du hast ja die Zucht gehasst und meine Worte hinter dich geworfen« (Psalm 50,17). In Sprüche 8,13 lesen wir: »Die Furcht des HERRN (bedeutet), Böses zu hassen.« Diese Gottesfurcht kommt durch das Lesen des Wortes (siehe 5. Mose 17,18–19).

Zurecht wurde einmal gesagt: »Bis die Sünde nicht gehasst wird, kann sie nicht abgetötet werden. Du wirst niemals gegen sie schreien, wie die Juden gegen Christus, »kreuzige sie, kreuzige sie«, bis die Sünde wirklich so verabscheut wird, wie Er es wurde« (Edward Reyner, 1635).

5. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort *Aufgabe von Sünde* bewirkt. »Jeder, der den Namen des Herrn nennt, halte sich fern von der Ungerechtigkeit!« (2. Timotheus 2,19). Je mehr das Wort mit dem klaren Ziel gelesen wird, zu entdecken, was Gott erfreut und was Ihn verärgert, desto mehr wird man Seinen Willen erkennen. Und wenn unsere Herzen vor ihm aufrichtig sind, so werden unsere Wege umso mehr mit Seinen übereinstimmen. Es wird ein Wandeln in der Wahrheit geben (3. Johannes 4). Am Ende von 2. Korinther 6 werden einige wertvolle Verheißungen für diejenigen gegeben, welche sich von den Ungläubigen absondern. Beachten Sie hier, welche Anwendung der Heilige Geist dafür hat. Er sagt nicht: »da wir nun diese Verheißung haben, Geliebte, so seid dadurch beruhigt und selbstgefällig« – sondern: »Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes« (2. Korinther 7,1).

»Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe« (Johannes 15,3). Hierin ist ein weiterer wichtiger Maßstab, an dem wir uns selbst oft prüfen sollten: Bewirkt das Lesen und Studieren des Wortes Gottes eine *Reinigung* meiner Wege? Einst wurde die Frage gestellt: »Wodurch hält ein Jüngling seinen Pfad rein?« – worauf die göttliche Antwort lautet: »Indem er sich bewahrt nach deinem Wort« (Psalm 119,9). Ja, nicht einfach nur, indem wir es lesen, glauben und auswendig lernen, sondern durch die persönliche Anwendung des Wortes auf unseren »Pfad«. Indem wir solche Ermahnungen ernst neh-

men, wie: »Fliehe die Unzucht!« (1. Korinther 6,18), »fliehe den Götzendienst« (1. Korinther 10,14), »fliehe diese Dinge« – eine habgierige Geldliebe (1. Timotheus 6,11), »Die jugendlichen Begierden aber fliehe« (2. Timotheus 2,22), geschieht es, dass ein Christ in die praktische Absonderung vom Bösen gebracht wird, denn Sünde muss nicht nur bekannt werden, sondern man muss sie auch lassen (Sprüche 28,13).

6. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort sie *gegen die Sünde befestigt*. Die Heilige Schrift ist uns nicht nur zum dem Zwecke gegeben, unsere angeborene Sündhaftigkeit und die vielen Arten, auf die wir nicht die Herrlichkeit Gottes erlangen (Römer 3,23), zu offenbaren, sondern auch, um uns zu lehren, wie wir Befreiung von der Sünde erlangen können und wie wir davor bewahrt werden, Gott zu missfallen. »In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige« (Psalm 119,11). Dies ist, was jeder von uns tun muss: »Nimm aus seinem Mund doch Weisung an und lege seine Worte dir ins Herz!« (Hiob 22,22). Wir müssen uns besonders die Gebote, die Warnungen und Ermahnungen aneignen und bewahren, sie uns einprägen, über sie nachsinnen, über sie beten und sie in die Praxis umsetzen. Die einzige wirksame Art, auf die man ein Stück Land davor bewahrt, von Unkraut überwuchert zu werden, ist, guten Samen darauf zu säen: »überwinde das Böse mit dem Guten« (Römer 12,21). Je mehr also das Wort Christi »reichlich« in uns wohnt (Kolosser 3,16), desto weniger Raum wird in unserem Herzen und Leben für die Ausübung von Sünde sein.

Es ist nicht ausreichend, der Richtigkeit des Wortes zuzustimmen. Es muss von uns geliebt werden. Mit unsagbarem Ernst stellen wir fest, dass der Heilige Geist als Grund für Abfall vom Glauben nennt, »dass sie die Liebe der Wahrheit (...) nicht angenommen haben« (2. Thessalonicher 2,10). »Wenn es

nur auf der Zunge oder im Verstand läge, nur um daraus eine Angelegenheit des Redens oder der Spekulation zu machen, wird es bald verloren sein. Der Same, der auf der Oberfläche liegt, wird von den Vögeln im Himmel aufgelesen werden. Daher verberge es im Innersten; lass es vom Ohr in den Verstand gelangen, vom Verstand ins Herz; lass es immer weiter hinein dringen. Nur wenn es eine vorherrschende Hoheit im Herzen hat, können wir es in seiner Liebe aufnehmen – wenn es entzückender ist als unsere innigste Lust, dann wird es an uns haften« (Thomas Manton).

Nichts sonst wird uns vor den Ansteckungen dieser Welt schützen, uns von den Versuchungen Satans erretten und ein so wirkungsvolles Schutzmittel gegen Sünde sein als das Wort Gottes, wenn es von uns geliebt wird. »(...) die Weisung seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Schritte werden nicht wanken« (Psalm 37,31). Solange die Wahrheit in uns wirksam ist, indem sie das Gewissen wachrüttelt und sie wirklich von uns geliebt wird, werden wir vor dem Fall bewahrt werden. Als Josef von Potifars Frau versucht wurde, sagte er: »Wie sollte ich dieses große Unrecht tun und gegen Gott sündigen?« (1. Mose 39,9). Das Wort war in seinem Herzen und hatte deshalb eine siegende Kraft über seine Begierden. Die unbeschreibliche Heiligkeit, die mächtige Kraft Gottes, der sowohl in der Lage ist, zu erretten als auch zu zerstören. Keiner von uns weiß, wann er versucht wird. Deshalb ist es notwendig, dagegen gerüstet zu sein. »Wer unter euch will das zu Ohren nehmen, will Acht geben und für die Zukunft hören?« (Jesaja 42,23). Ja, wir sollen die Zukunft erwarten und gegen sie befestigt sein, indem wir das Wort in unseren Herzen für kommende Ernstfälle aufhäufen.

7. Eine Person profitiert geistlich, wenn das Wort bewirkt, dass sie *das Gegenteil von Sünde praktiziert*. »Sünde ist die Übertretung

des Gesetzes« (1. Johannes 3,4; KJV). Gott sagt: »du sollst«, die Sünde sagt: »ich will nicht«. Gott sagt: »du sollst nicht«, die Sünde sagt: »ich will«. Folglich ist Sünde Rebellion gegen Gott, die Entschlossenheit, meinen eigenen Willen durchzusetzen (Jesaja 53,6). Somit ist Sünde eine Art von Anarchie im geistlichen Bereich und kann mit dem Schwenken der roten Flagge vor Gott verglichen werden. Nunmehr ist das Gegenteil davon, gegen Gott zu sündigen, sich Ihm zu unterwerfen, genauso wie das Gegenteil von Gesetzlosigkeit die Unterwerfung unter das Gesetz ist. Folglich bedeutet das Gegenteil des Praktizierens von Sünde, auf dem Pfad des Gehorsams zu gehen. Dies ist ein weiterer Hauptgrund, weshalb die Schrift gegeben wurde: uns den Pfad *kundzutun*, der Gott erfreut. Sie ist nicht nur nützlich zur Überführung und Zurechtweisung, sondern auch zur »Unterweisung in der Gerechtigkeit«.

Hier ist folglich ein weiterer Maßstab, an dem wir uns häufig prüfen sollten. Werden meine Gedanken von Gottes Wort geformt, mein Herz davon beherrscht und meine Wege und Werke davon bestimmt? Dies ist, was der Herr fordert: »Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!« (Jakobus 1,22). Auf diese Weise müssen Dankbarkeit und Zuneigung gegenüber Christus zum Ausdruck kommen: »Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten« (Johannes 14,15). Dafür braucht man göttliche Hilfe. David betete: »Lass mich wandeln auf dem Pfad deiner Gebote!« (Psalm 119,35; Schlachter 2000). »Wir benötigen nicht nur Licht, um den Weg zu kennen, sondern ein Herz, auf ihm zu gehen. Wegen der Blindheit unseres Sinnes ist Führung notwendig und die wirksamen Anstöße der Gnade sind notwendig wegen der Schwachheit unserer Herzen. Unsere Pflicht wird nicht erfüllt, indem wir eine bloße Vorstellung von Wahrheiten haben, sondern indem wir diese annehmen und sie befolgen« (T. Manton).

Beachten Sie, dass es der »Pfad deiner Gebote« ist: nicht eine selbst erwählte Richtung, sondern eine eindeutig kenntlich gemachte; keine öffentliche »Straße«, sondern ein persönlicher »Pfad«.

Sowohl Schreiber und Leser sollten sich selbst ehrlich und gewissenhaft in der Gegenwart Gottes an den im Folgenden aufgezählten Fragen prüfen: hat Sie Ihr Studium der Bibel demütiger gemacht oder stolz – stolz über das Wissen, das Sie erworben haben? Hat es Ihr Ansehen bei Ihren Mitmenschen erhöht oder hat es Sie dahin geführt, einen niedrigeren Platz vor Gott einzunehmen? Hat es in Ihnen eine tiefere Abscheu und einen tieferen Ekel gegenüber dem eigenen Ich bewirkt oder hat es Sie selbstgefälliger gemacht? Hat es diejenigen, mit denen Sie Kontakt haben oder die Sie vielleicht lehren, veranlasst zu sagen: ich wünschte, ich hätte deine Kenntnis der Bibel. Oder veranlasst es Sie zu beten: Herr gib mir den Glauben, die Gnade, die Heiligkeit, die Du meinem Freund oder Lehrer verliehen hast? »Bedenke dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien!« (1. Timotheus 4,15).

ÜBER DEN AUTOR

Arthur W. Pink (1886–1952) diente mehreren Gemeinden in den USA und Australien als Pastor. 1934 kehrte er in sein Heimatland England zurück und lebte bis zu seinem Tod in Schottland. Er ist Autor zahlreicher Bücher. Zu seinen Lebzeiten blieb Pink ziemlich unbekannt, aber in den letzten Jahren finden seine Schriften zunehmende Verbreitung.

1922 begann er mit der Herausgabe der monatlichen Zeitschrift »Studien in der Schrift«. Obwohl damit nur eine relativ kleine Zahl von etwa eintausend Lesern in der Englisch sprechenden christlichen Welt erreicht wurde, setzte er diese Arbeit dreißig Jahre lang bis zu seinem Tod fort.



Hartwig Henkel

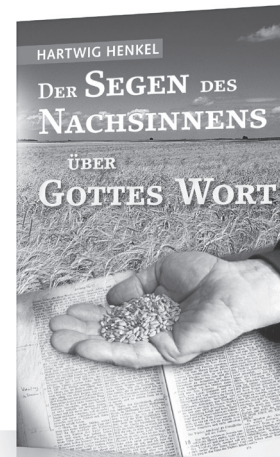
DAS WORT GOTTES

Die Rolle der Heiligen Schrift
im Leben des Gläubigen

39 Seiten, Booklet
ISBN 3-00-019546-7

Gottes verändernde, heilsame Kraft fließt in unser Leben durch Sein Wort. Aber viele Gläubige sind verunsichert darüber, wie sie mit dem Wort Gottes leben sollen. In diesem Booklet wird uns gezeigt, was Gott selbst über das Wesen Seines Wortes sagt und welchen Umgang Er uns mit Seinem Wort geboten hat.

Mit diesem Bibelstudium bekommen wir die Anleitung zu einem wirksamen Start in echte Jüngerschaft, durch die der Segen Gottes kommt und der Herr geehrt wird.



Hartwig Henkel

DER SEGEN DES NACHSINNENS ÜBER GOTTES WORT

40 Seiten, Booklet
ISBN 3-00-024101-7

Gott selbst spricht in der Bibel von der schöpferischen, heilsamen und Leben spendenden Kraft Seines Wortes. Die entscheidende Frage für jeden Gläubigen ist: wie kann diese Kraft des Wortes Gottes an und in meinem Herzen wirksam werden?

Dieses Booklet zeigt uns den Weg, wie wir die (fast) verloren gegangene Kunst des Nachsinnens, von der die Bibel spricht, wieder erlernen können. Dieser intensive Umgang mit dem Wort Gottes war auch das Geheimnis des Glaubens von Georg Müller.



Hartwig Henkel

VORBEREITUNG AUF GOTTES FINALE

105 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-00-021437-0

Als deutliches Zeichen der Endzeit sehen wir, wie sich vor unseren Augen die Hure und die Braut formieren. Jeder Gläubige muss sich entscheiden, welchen Weg er gehen will.

Die Verführung zur Vermischung mit ungöttlichen und anti-göttlichen Lehren und Praktiken ist sehr real. Der Angriff Satans auf die Gemeinde erfolgt durch ein verkehrtes Verständnis von Liebe. Wo die Liebe nicht einhergeht mit Wahrheit, sucht man eine Einheit herzustellen, die nicht die Einheit im Geist ist. Statt des erhofften Segens wird das menschliche Imitat von Einheit entsetzlichen Fluch hervorbringen.

- Welche Schritte können und müssen wir gehen, um die Gemeinde vor weiterem Verfall zu bewahren?
- Wie kommt die Gemeinde in Reife und Mündigkeit?
- Wie kann die Fähigkeit zu geistlicher Unterscheidung wieder zunehmen?

cmd – christlicher Mediendienst
www.c-mediendienst.de

www.c-mediendienst.de



Ein umfangreiches Angebot von Lehrvorträgen und Predigten sowie Büchern von Hartwig Henkel und anderen Verkündigungen findet sich auf der Website vom christlichen Mediendienst.

Auch ein Gesamtverzeichnis aller lieferbaren Lehrbotschaften auf CD sowie sonstiger Produkte kann hier heruntergeladen werden.

cmd christlicher
Mediendienst

DER DIENST VON »HAND IN HAND«

Hartwig Henkel wurde im Jahr 1974 durch eine erschütternde Begegnung mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus von einem Leben in Drogen und Rebellion befreit. Nachdem er zwölf Jahre lang als Pastor einer Berliner Freikirche gearbeitet hat, leitet er heute zusammen mit seiner Frau Elke den Lehr- und Hilfsdienst »Hand in Hand«. Zusammen mit einigen Freunden wollen Hartwig und Elke einen Beitrag liefern für die derzeit laufenden Prozesse der Wiederherstellung der Gemeinde und den Vorbereitungen auf Erweckung. Die tragende Motivation ist die Schau einer reifen, im Geist geeinten und bevollmächtigten Endzeit-Gemeinde, welche die große Ernte einbringen wird. Der Dienst ist ein Angebot für derzeitige und zukünftige Leiter, die durch Seminare, Konferenzen und Lehrmaterial ermutigt werden sollen, ihre Berufung zu finden und zu erfüllen. Neben den deutschsprachigen Ländern sind auch besonders die Länder der ehemaligen Sowjetunion im Fokus des Dienstes.

Hartwig und Elke leben in Berlin und haben drei Kinder im Alter von 29, 27 und 25 Jahren.

Hand in Hand – Internationaler Lehr- & Hilfsdienst

Kostenloser Download von Artikeln und Texten kompletter Bücher (auch der beiden vergriffenen Titel von Hartwig Henkel: »Gebt mir meine Gemeinde zurück!« und »Zurück in die Realität« und) sowie von russischem Lehrmaterial findet sich unter:

www.hand-in-hand.org